

Nöii Tierliedli für d Chind : (Teilwys Eerschtrück)

Autor(en): **Häggi, Rudolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **18 (1955-1956)**

Heft 1 [i.e. 2]

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-186029>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nöii Tierliedli für d Chind

(Teilwys Eerschtrück)

De Güggel

*Kickericki — i bin en Güggel!
Häni nüüd e prächtigs Gwand,
Fädere von ale Farbe,
blau, root, grünen — alls mitenand?*

*Kickericki — i bi de Vatter,
hüete d Hüendli Taag und Nacht,
daß kän Hund chund und kän Güggel
und my Chindli zfüürche macht.*

*Kickericki — am Morge wecki
ali Hüendli grooss und chly,
scho vor d Sunn uufgaad am Himel —
miir wänd halt die eerschte sy!*

S Hüendli

*Gagg-gagg — i bin es Hüendli,
iez leggi grad es Ei,
und moorn leggi dänn wider eis,
dänn sinds scho zäme zwei.*

*Gagg-gagg — i bin es Hüendli,
und ischt das Eili gleid,
so säägis ale Lüüte,
i gagge luut vor Freud.*

*Gagg-gagg — i bin es Hüendli,
und chund dänn d Ooschtere bald,
so holt de Haas die Eili
und färfts diheim im Wald.*

S Büsi seid:

*Miau — ghööred ers au?
I bin e Büsifrau,
e chlyni liebi Busle.
S Maryli seid mer Zusle.*

*Miau — ghööred ers au?
Miau — i bi chatzgrau,
i hän e fyns und glänzigs Fäll,
es glänzt wie Silber eso hell.*

*Miau — ghööred ers au?
Miau — i bi halt schlau,
mängs Müüsli hani scho verwütscht,
wo zu sym Löchli uus cho ischt —
Miau — miau.*

Em Fröschli sys Lied

*Quaak-quaak — i bin es Fröschli —
quaak-quaak — da us mym Göschli
töönt iez en schööne Gsang —
quaak-quaak — vill Stunde lang!*

*Quaak-quaak — von ale Dinge
ischt nüüd so schön wies Singe,
drum singi, was i maag
de Früelig duur all Taag.*

*Quaak-quaak — am beschte gfallts n
halt znacht bim Stäärneschy,
da faled mer vo sälber
die schöönschte Liedli y —
Quaak-quaak — quaak-quaak . . .*